

FUSSBALL

Der gläserne Fussballfan

Die Europameisterschaft 2004 und die Weltmeisterschaft 2006 werden nur Besuchern offen stehen, die im Vorfeld ihre Daten preisgeben. Der anonyme Stadionbesuch wird schon bei der diesjährigen EM in Portugal nahezu ausgeschlossen sein, bei der WM 2006 in Deutschland soll das System dann durch den Einsatz von Funkchips in den Tickets offensichtlich perfektioniert werden.

Toshack neuer Murcia-Trainer

Der Waliser John Toshack soll den spanischen Erstligisten Real Murcia vor dem Abstieg retten. Der Tabellenletzte der Primera Division verpflichtete den 54-jährigen Trainer als Nachfolger für den entlassenen Joaquin Peiro. Der seit fast zwei Jahren arbeitslose Toshack erhielt nach Presseberichten vom Dienstag beim Aufsteiger einen Vertrag bis zum Saisonende. Der Coach hatte in Spanien seit 1985 die Teams von Real Sociedad San Sebastian, Real Madrid und Deportivo La Coruna betreut.

Finanzieller Lichtblick im FC Wil

Die kurzfristige Liquidität im FC Wil scheint wieder gewährleistet zu sein. Der neue Verwaltungsratspräsident Igor Belanow und die New Building Design AG als Hauptaktionärin versichern, dass die Schulden bis Ende Januar beglichen werden.

Kein Angebot für Rosicky



Gerd Niebaum, Präsident von Borussia Dortmund, hat einen vorzeitigen Verkauf von Tomas Rosicky (Bild) ausgeschlossen. «Uns liegt kein Angebot vor. Deswegen gibt es auch keine Veranlassung, dass wir uns zu diesem Thema äussern», sagte Niebaum zu den Spekulationen, der Tscheche werde vom FC Chelsea für knapp 30 Millionen Euro aus dem bis 2008 laufenden Vertrag heraus gekauft.

Neue sexy Dresse

FIFA-Präsident Joseph Blatter sorgt mit seiner Idee für Empörung

FIFA-Präsident Joseph Blatter sorgte in den letzten Tagen für einige Verwunderung mit einem «Mode-Tipp» für die weltweit rund 30 Millionen Fussballerinnen. Um zum Beispiel Mode- und Kosmetikfirmen auf Fussball als Frauensport aufmerksam zu machen, sollten die Dresse der Spielerinnen auch «femininer» gestaltet werden.

In einem Interview mit der Schweizer Zeitung «Sonntags-Blick» erklärte der 68-jährige Schweizer: «Wir müssen uns nach anderen Sponsoren für die Frauen-WM und den Frauen-Fussball umsehen, als bei den Männern. Mode und Kosmetikunternehmen wären mögliche Partner. Hier müssen wir verstärkt arbeiten. Und lassen wir die Frauen doch in anderen, weiblicheren Dresse spielen als die Männer.»

Und Blatter hat auch eine gewisse Vorstellung der neuen Spielkleidung. «Engere Hosen, zum Beispiel», so der Schweizer weiter. «Beim Volleyball tragen die Spielerinnen auch andere Dresse als die Männer. Auch hübsche Frauen spielen Fussball, wenn ich das so sagen darf.»

Falsches Signal

Doch die Ideen des Präsidenten fanden bei den Spielerinnen wenig Anklang. Die Amerikanerin Brandi Chastain, die im Finale der Frauen-WM 1999 bei ihrem Sieggestor gegen China vor Freude ihr Leibchen herunterliess und der Welt einen schwarzen Sport-BH präsentierte, sieht in Blatters Vorschlag das falsche Signal. «Jeder, der glaubt, dass die Spielkleidung die Leute für unseren Sport interessiert, liegt ganz schön daneben. Das Spiel selbst bringt die Zuschauer in die Stadien. Er (Ann. Blatter) sollte sich weiter um die Entwicklung des Frauen-Fussballs kümmern, anstatt den Sport zu sexualisieren», kontert die Amerikanerin.

Keine Playboy-Models im Bikini

Auch Spielerinnen von anderen Teams sind derselben Meinung wie



Aus für «Schlabberhosen»? Geht es nach FIFA-Präsident Joseph Blatter, sollen die Fussball-Damen zukünftig ähnlich enge Dresse wie ihre Volleyballkolleginnen tragen.

Chastain. «Man kann uns nicht mit Volleyballerinnen vergleichen und ausserdem sind diese Hosen unbequem», so die Schweizer Team-Kapitänin Evelyn Zimmermann.

«Wenn die Zuschauer Models sehen wollen, sollen sie sich ein Playboy-Heft kaufen», hat die norwegische Nationalspielerin Lise Klavness einen praktischen Tipp parat. Und ihre Teamkollegin Solveig Gulbrandsen setzt nach: «Wenn ich beim Sport einen Bikini tragen will, dann würde ich Beach-Volleyball spielen.»

Kleine Hosen als Symbol

Im Volleyball wird seit einigen Jahren bei den Damen eine enganliegende und knappe Kleidung verwendet, die vom internationalen Verband

FIVB vorgeschrieben ist. So darf zum Beispiel der Hosenbund bei den Frauen eine gewisse Breite nicht überschreiten. Diese Dresse sollen laut FIVB die Hauptwerte des Volleyballs, nämlich «Kraft und Geschwindigkeit» ausdrücken.

War ja nicht so gemeint

Bei der FIFA sind die Marketing-Experten noch nicht soweit mit ihren Überlegungen, im Gegenteil. FIFA-Sprecher Andrea Herren wies in einer Stellungnahme darauf hin, dass die Aussagen von Präsident Blatter eher allgemeiner Natur waren, ausserdem hätte Blatter nie von «Hot Pants» gesprochen.

«Es waren eher allgemeine Bemerkungen, die in keinsten Weise gegen irgendjemanden gerichtet

waren. Es ging um die Suche nach neuen Sponsoren und war eine Überlegung im Sinne von «Was könnten wir machen» und nicht das ultimative Rezept.»

In der Badehose

Aber auch die Spielerinnen machen sich so ihre Gedanken zum Thema. Ginge es nach der amerikanischen Teamspielerin Julie Foudy, kommt es nicht nur im Auftreten der Akteurinnen zu einer Revolution.

«Wir werden dann engere Hosen tragen, wenn Blatter beginnt seine Pressekonferenzen in der Badehose abzuhalten», setzt Foudy die FIFA-Funktionäre unter Druck.

So werden eher allgemeine Bemerkungen, die in keinsten Weise gegen irgendjemanden gerichtet

HALLENFUSSBALL

Die Favoriten – wiederum «All-Star-Team»

Unter den zahlreichen Teilnehmern des 13. Roger-Zech-Gedächtnisturniers fehlen im Fussballer-Feld kaum namhafte Teams. Ein Sieger aus dem Vorjahr wie das «Restaurant-Dogana-Bar Feldkirch» fehlt, ein weiterer Sieger vergangener Jahre, «FC Internazionale», ist wieder mit von der Partie, wie auch Titelverteidiger «CNC Mechanik» aus dem Unterland. Daneben gibt es etliche Co-Favoriten, so «Gitzihöll-Kicker» und «Frigodrom Nüziders», die zu beachten sind. Bei den Damen ist Titelverteidiger «Los Compagner de Raul», wieder an Bord. Entgegen früherer Jahre lässt derzeit nur bei den Frauen das Interesse nach (vier Teams).

Beim erstmals ausgetragenen E-Juniorenturnier ist die Vergabe indes offen. Die Organisatoren werden auch heuer im Fussballer-Turnier (Finalrunde) ein «All-Star-Team» bilden und mit Preisen auszeichnen. Für alle Fussball-Interessierten wird ein Besuch im Schulzentrum Unterland in Eschen wohl unumgänglich sein, um die Fussballer beim Zaubern zuzusehen, zumal auch eine ausgiebige Festwirtschaft eingerichtet sein wird.

Terminplan, 13. Roger-Zech-Gedächtnisturnier
Fussballer. Mittwoch (18 bis 23.15 Uhr): Vorrundengruppen 1, 2 + 3. Donnerstag (18 bis 23.55 Uhr): Vorrundengruppen 4, 5 + 6. Freitag (18 bis 23.55 Uhr): Vorrundengruppen 7, 8 + 9). Samstag (8.30 bis 12.45 und 18.45 bis 23.55 Uhr): Vorrundengruppe 10 sowie Zwischenfinalgruppen I, II, III + IV. Sonntag (8 bis 18.05 Uhr): Zwischenfinalgruppen V + VI, Finalgruppen I und II sowie Klassierungsspiele.
Damen. Samstag (16.20 bis 18.35 Uhr): Vorrunde (einfache Runde) sowie Klassierungsspiele (3./4. und 1./2. Rang).
Junioren. (Samstag 12.45 bis 16.30-Uhr): Vorrunden in zwei Gruppen. Anschliessend K.o.-Spiele bis zum Finale.

Start zum grössten Hallenturnier

65 Teams jagen in Eschen ab heute dem Filzball nach

ESCHEN – Das 13. Roger-Zech-Gedächtnisturnier, das heute Abend mit den ersten Gruppenspielen im Schulzentrum Unterland in Eschen loslegt, wird in einem fünftägigen Mammutprogramm abgewickelt.

Das Roger-Zech-Gedächtnisturnier – gleichzeitig das 24. Unterländer Hallenturnier – dauert fünf Tage und wird heute Abend, um 18 Uhr, im Schulzentrum Unterland in Eschen mit drei Vorrunden-Gruppen der Kategorie Fussballer lanciert. Als Organisator tritt die «IG Fussballfreunde Unterland» in Erscheinung.

Eine der grössten Sportveranstaltungen

Nach dem LGT-Alpin-Marathon ist das Roger-Zech-Gedächtnisturnier die zweitgrösste Sportveranstaltung in Liechtenstein, zumal rund 650 Sportler im Einsatz stehen. 65 Mannschaften, aufgeteilt in die drei Kategorien Fussballer (53 Teams), E-Junioren (8) und Damen (4) werden für eine bestimmt sportliche Abwechslung im Schulzentrum Unterland sorgen. Das Hallenturnier in Eschen ist eine der grössten Sportveranstaltungen in Liechtenstein. Für die Veranstalter sowie



Ab heute steigt in Eschen das grösste Hallenturnier Liechtensteins.

die Fussballfans wartet wiederum ein Mammutprogramm. Nach knapp 46 Stunden Hallenfussball werden am Sonntagabend alle Entscheidungen in den drei Kategorien gefallen sein. Zuvor wird jeweils an den Wochentagen, ab 18 Uhr, am Samstag und Sonntag, ab 8.30 respektive 8.15 Uhr, der Kampf um den Filzball im Mittelpunkt stehen.

Die Fussballer tragen ihre Vorrundenspiele von heute, Mittwoch, bis kommenden Samstag aus, doch ebenfalls am Samstag folgen bereits die Zwischenfinalgruppen. Nach den letzten zwei Zwischenfinalgruppen

am Sonntagvormittag folgt ab Mittag in zwei Finalgruppen die Einleitung zur Turnierentscheidung. Das Finale wird am Sonntagabend, um 17.35 Uhr, angepfiffen. Das Turnier der E-Junioren wird am späten Samstagnachmittag – das Finale ist auf 16.05 Uhr angesetzt – entschieden sein, zuvor werden die Quali-Spiele in zwei Vierergruppen ausgetragen. Die vier Damenteam werden ebenfalls die Vorrunden-Gruppenspiele am Samstag absolvieren und anschliessend werden die zwei besten Frauschaften das Finale, das am Samstag, um 18.25 Uhr stattfindet, austragen.

MOTORSPORT

Zwei Schweizer in der «Monte»

Mit der 72. Auflage des Rallye Monte Carlo beginnt am Freitag die 16 Prüfungen umfassende Rallye-WM. Der Subaru Impreza WRC mit Weltmeister Petter Solberg (No) trägt die Nummer 1, der Citroën Xsara WRC des Vorjahrsiegers Sébastien Loeb (Fr) die 3. Zwei von 48 in Monaco gemeldeten Wagen sind mit Schweizern besetzt: Der viermalige Landesmeister Olivier Burri (mit Copilot Jean-Pierre Paththey) lenkt einen Subaru Impreza WRC, der ehemalige Skirennfahrer Philippe Roux Philippe Roux (mit Pascal Cortthay) einen Ford Focus WRC. Burri belegte vor einem Jahr den 12., Roux den 16. Rang.

Nach der sich über drei Tage und 1114 km (mit 15 Sonderprüfungen auf total 389 km) hinziehenden «Monte» folgen bis Mitte November 15 weitere WM-Rallies in Schweden, Mexiko, Neuseeland, auf Zypern, in Griechenland, der Türkei, in Argentinien, Finnland, Deutschland, Japan, Wales, Italien, Frankreich, Spanien und Australien.